

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 202.1 Interne Dienstleistungen
	Bearbeiter/in	Sandra Groß
	Telefon	+49 202 563 7170
	Fax	+49 202 563 8160
	E-Mail	sandra.gross@stadt.wuppertal.de
	Datum:	25.03.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/0161/21/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
29.04.2021	Integrationsausschuss	Entgegennahme o. B.
06.05.2021	Hauptausschuss	Entgegennahme o. B.
10.05.2021	Rat der Stadt Wuppertal	Entgegennahme o. B.
Antworten auf die Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.01.2021 zum aktuellen Stand zur Unterstützung der Mehrsprachigkeit bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.01.2021

Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Antworten der Leistungsbereiche 204, 206 und 202 auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN VO/0161/21 vom 26.01.2021

Thema:

„Aktueller Stand zur Unterstützung der Mehrsprachigkeit bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien“

Vorab in Bezug auf die Antworten von Trägern der Freien Jugendhilfe in Wuppertal:
Ein Teil der Fragen wurden mit der Bitte um kurzfristige Rückmeldung versandt. Mit 74 Rückmeldungen haben über 50% der Kitas in Freier Trägerschaft geantwortet.

Frage 1

a) Welche Wuppertaler Kitas nehmen an den Programmen Griffbereit und Rucksack KiTa, sowie Sprach-Kitas teil? Welche Schulen nehmen an den Programmen Sprachschätze und Rucksack Schule teil?

Antworten

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

Es gibt derzeit 12 **Griffbereitgruppen**, davon 6 in Migrantenvereinen und 6 in Kooperation mit anderen freien Trägern (CVJM, Donum vitae e.V., Diakonie, SKJ e.V., Evangelische Kirchengemeinde Ostersbaum). Das Programm Griffbereit findet in Wuppertal nicht in Kitas statt.

An dem Programm „**Rucksack Schule**“ nehmen zurzeit neun Schulen mit insgesamt zehn Gruppen teil. (GS Engelbert-Wüster-Weg, GS Ferdinand-Lassalle-Str., GS Germanenstr, GS Hesselberg, GS Hombüchel, GS Marienstraße, GS Markomannenstraße, GS Matthäusstraße, KGS Wichlinghauser Str.)

An dem Programm „**Sprachschätze**“ haben vier Wuppertaler Grundschulen teilgenommen: Grundschule Alarichstraße, Grundschule Wichlinghauser Straße, Grundschule Schützenstraße und die Grundschule Friedhofstraße

Dort wurden Konzepte zur durchgängigen Sprachbildung beginnend mit einer zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme seit 2013 kontinuierlich entwickelt und in fünf inhaltlich und systemisch miteinander verbundenen Modulen in vier Grundschulen umgesetzt. Begleitet und evaluiert wurde das Programm auch durch die Bergische Universität. Die Abschlussveranstaltung hat 2019 stattgefunden.

Durch die personelle und konzeptionelle Umstrukturierung innerhalb der LaKI (Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren in NRW) sind seitens des Kommunalen Integrationszentrums Wuppertal keine weiteren Maßnahmen zum Ausbau der „Sprachschätze“ geplant.

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft:

Alle Familienzentren bieten die Möglichkeit zu Elterngesprächskreisen, Infonachmittage zur kindlichen Entwicklung und insbesondere zur Sprachentwicklung an.

Das Programm „Rucksack“ stand 2020 vor der Einführung, konnte jedoch aufgrund der Kontaktbeschränkungen noch nicht gestartet werden.

Träger der Ferien Jugendhilfe in Wuppertal – siehe Anlage

b) Gibt es weitere Konzepte der sprachlichen Bildung und Förderung in Wuppertaler Kitas und Schulen?

Antwort

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

KIWI-Kinder- und Wiegenlieder aus aller Welt

KIWI richtet sich insbesondere an zugewanderte Eltern mit kleinen Kindern von 0 – 3 Jahren. Das Konzept wurde 2017 vom KI in Zusammenarbeit mit der Bergischen Musikschule entwickelt und kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Seit Januar 2020 wird es an 8 Standorten angeboten (Alte Feuerwache, CVJM Kindertagesstätte Oberbarmen, Deutsch-französisches Familienzentrum, städt. Tageseinrichtungen für Kinder in Elberfeld, Ronsdorf und Oberbarmen, ev. Familienzentrum

Barmen und Sternpunkt Vohwinkel). Eine Gesangspädagogin bietet wöchentlich sehr niederschwellig das Kennenlernen der Kinder- und Wiegenlieder in den Herkunfts- und Familiensprachen an. Corona bedingt wurden alternative Formate wie Mitmachvideos und eine kostenlose CD mit den gesungenen Liedern erstellt und den Einrichtungen weitergeleitet. KIWI-Online-Angebote sind zunächst bis zu den Osterferien geplant, wie z. B. ein Hörspiel, eine Verlosung und Mitmach-Videos.

1. Deutsch für den Schulstart

„Deutsch für den Schulstart“ ist ein Sprachförderprogramm, welches das Ziel hat, neu zugewanderte Kinder in der 1. Klasse beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen und zu fördern. Das Programm beinhaltet zum einen eine individuelle Diagnostik des Sprachstandes des Kindes und zum anderen eine Vielzahl von Anregungen und Materialien zur konkreten Umsetzung der Förderung.

Aktuell gibt es an 23 Wuppertaler Grundschulen insgesamt 34 „Deutsch für den Schulstart“-Gruppen, die mit dem oben beschriebenen Programm arbeiten. Das Material stellt das KI Wuppertal zur Verfügung. Zertifizierte Sprachförderkräfte (in der Regel Lehramtsstudierende der Bergischen Universität Wuppertal/Honorarkräfte des Kommunalen Integrationszentrums) arbeiten zwei Schulstunden in der Woche in Kleingruppen (5-8 Sch.) mit den Grundschulkindern.

2. Sprachförderung von Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache/ Sprachförderkräfte

Seit dem Schuljahr 2005/06 wird das Projekt „Sprachförderung von Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache“ an Wuppertaler Schulen in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt. Ziel des Projekts ist nicht nur die sprachliche, sondern auch die fachliche Förderung von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte. Lehramtsstudierende der Bergischen Universität Wuppertal (Honorarkräfte des Kommunalen Integrationszentrums) werden vorab in einem Deutsch als Zweitsprache-Seminar qualifiziert. Seit dem Schuljahr 2015/16 sind die Studierenden vornehmlich in internationalen Sprachklassen für neu zugewanderte Schüler*innen tätig und unterstützen die dort tätigen Lehrer*innen im Umfang von sechs Unterrichtsstunden pro Klasse/Gruppe, wobei der Unterricht sowohl im Teamteaching als auch in Kleingruppen abgehalten wird.

Gegenwärtig sind in 86 Klassen/Gruppen Studierende an Wuppertaler Schulen aller Schulformen tätig.

3. Sprachferien für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche

In den Sommerferien wird seit 2014 ein dreiwöchiges Sprachferienprogramm für ca. 200 neu zugewanderte Schüler*innen im Alter von 6-15 Jahren angeboten. In kleinen Gruppen wird die neue Heimat Wuppertal erkundet und dabei die deutsche Sprache erlernt oder vertieft. Musik- und Bewegungsangebote sowie viele weitere Aktionen und Ausflüge tragen zur Motivation der Kinder bei. Die Gruppen werden von jeweils zwei Studierenden (Lehramt oder Sozialpädagogik) begleitet und betreut. Auch 2020 konnte das Programm gemäß der Coronaschutzverordnung mit 80 Teilnehmer*innen durchgeführt werden.

4. Online-Sprachkurs

An drei Tagen in der Woche sind ab Februar 2021 insgesamt sechs online-Sprachkurse geplant. In kleinen Gruppen von bis zu zehn neu zugewanderten Schüler*innen im Alter von 7-17 Jahren werden die Kurse von jeweils 1,5 Stunden, nach Sprachniveau differenziert, von einem DAZ-erfahrenen Lehramtsstudenten durchgeführt.

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft:

Allgemeine Informationen zur sprachlichen Bildung im Elementarbereich:

In den städtischen Tageseinrichtungen gibt es seit dem Jahr 2003 ein stetig weiter entwickeltes Sprachbildungskonzept. Grundlage für die Angebote ist eine differenzierte Analyse der Bedarfe von Kindern und Familien, die das Bildungsangebot der städtischen Kitas nutzen. Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung ist das seit 2014 geltende KiBiZ, Kinderbildungsgesetz NRW. Das Gesetz sieht vor, dass alltagsintegrierte Sprachbildung sich durch die individuelle Unterstützung der Sprachentwicklung an **alle** Kinder richtet. Um eine zielgerichtete methodisch-didaktische Planung der pädagogischen Angebote zu gewährleisten, ist eine entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation der Sprachkompetenz jedes betreuten Kindes zwingend notwendig. Die Beobachtungsverfahren sind durch das Land vorgegeben.

Zunächst eine Begriffsklärung:

Mit der Neuausrichtung des KiBiZ 2020 wurden verschiedene Förderungen erhöht: Plus-Kitas – inklusive Sprach-Kitas, Familienzentren und Qualifizierung der Fachkräfte im Bereich sprachlicher Bildung.

Darüber hinaus gibt es das Bundesprojekt „Sprach-Kitas“, an dem seit 2015 im Städtedreieck 15 Einrichtungen teilnehmen: 2 städtische Kitas aus Wuppertal – Ackerstr. und Olgastr. - die anderen von freien Trägern.

in Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum, mit Grundschulen und Kitas, wurde bereits mehrmals das mehrsprachige Theaterprojekt: „der schlaue Wolf“ durchgeführt.

Ein weiteres Angebot in Kooperation mit Integrationszentrum und Bergischer Musikschule ist das Projekt „KIWI“ – Kinder- und Wiegenlieder aus aller Welt.

c) Inwiefern wird die Entwicklung von Mehrsprachigkeitskompetenz in Kitas gefördert, die an dem Programm Sprach-Kita teilnehmen?

Antwort

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft:

Es gibt kein Programm „Sprach-Kitas“.

Alle Tageseinrichtungen, die in NRW als Sprach-Kita gefördert werden, bekommen eine Entlastung durch zusätzliche Personalstunden. Diese dienen der Förderung der Kinder mit einem zusätzlichen Unterstützungsbedarf, über den gelebten Alltag hinaus, indem gezielte Angebote im sprachlichen Bereich organisiert werden können.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist Teil der Konzeption und wird durch die Wertschätzung aller Herkunftssprachen in der Kita gelebt. Dies geschieht durch Aushänge in allen Sprachen, die Kinder in ihrer „Wohlfühlsprache“ zur Kommunikation anregen, durch Ermutigung der Eltern, mit ihren Kindern in der Muttersprache zu sprechen, mehrsprachige Vorleseangebote und die Erziehungspartnerschaft mit Eltern, indem ihre Anliegen ernst genommen und sie an den Entwicklungsschritten ihrer Kinder teilhaben können, u.v.m..

Träger der Ferien Jugendhilfe in Wuppertal – siehe Anlage

d) Wie viele Kinder nehmen aktuell an den Programmen teil?

Antwort

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

(siehe auch 1b)

Im Griffbereitprogramm gibt es 96 Kinder mit einem Elternteil/Bezugsperson

Deutsch für den Schulstart: ca. 250 Schüler*innen pro Schuljahr
Sprachförderung DaZ/Sprachförderkräfte: 30 Klassen/Gruppen an Grundschulen u. 56
Klassen/Gruppen an weiterführenden Schulen einschließlich Berufskollegs
Sprachferien: ca. 200 Schüler*innen / 80 Schüler*innen in 2020
Online-Sprachkurs: ca. 60 Schüler*innen

Träger der Ferien Jugendhilfe in Wuppertal – siehe Anlage

- e) Wie viele Kinder konnten durch diese Angebote bisher erreicht und in ihrer mehrsprachlichen Entwicklung gefördert werden?**

Antwort

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

(siehe auch 1b)

Griffbereit: 96 Kinder und deren Eltern/Bezugspersonen

Rucksack Schule: ca. 65 Kinder und deren Eltern

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft:

Durch die alltagsintegrierte Sprachbildung werden alle Kinder, die die städtischen Kitas besuchen bzw. besucht haben, in ihrer sprachlichen und mehrsprachlichen Entwicklung unterstützt. Alle Kinder werden mit den zur Verfügung stehenden Beobachtungsverfahren beobachtet, um festlegen zu können, ob ein besonderer Förderbedarf besteht und frühzeitig eine geeignete Methode zur individuellen Unterstützung der Sprachentwicklung geplant werden kann.

- f) Gibt es hier aufgrund der Corona-Beschränkungen eine Einschränkung des Angebotes? Wenn ja, inwiefern und welche Maßnahmen werden hier ergriffen, um den Familien trotzdem Zugang zum Angebot zu garantieren. Inwieweit sind mehrsprachige Kinder im Besonderen in ihren sprachlichen Entwicklungs- und Lernprozessen durch die Corona-Maßnahmen beeinträchtigt?**

Antwort

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

1.Griffbereit findet wegen der aktuellen Corona-Hygienevorschriften nur in digitaler Form statt. Die Elternbegleiterinnen sind mit den teilnehmenden Eltern vernetzt und tauschen sich untereinander und mit den Kommunalen Integrationszentrum aus. Es wurde eine mehrsprachige Griffbereitbibliothek eingerichtet, die den Eltern Bücher für Zuhause in den Herkunftssprachen anbietet. Die Elternbegleiterinnen beraten und unterstützen die Familien per Email und durch persönliche Telefonate bei der Umsetzung der Griffbereitmaterialien, die auch per Post an die Eltern verschickt werden.

Im Dezember 2020 fand für die Elternbegleiterinnen eine digitale Fortbildung zum Thema „Medien und Grenzen“ statt. Gerade in diesen Zeiten fühlen sich Eltern zu Hause mit dem Medien Angebot und dem Konsum ihrer Kinder überfordert. Darum war diese Veranstaltung besonders hilfreich und wichtig für die Elternbegleiterinnen. So können Sie ihre am Programm Griffbereit teilnehmenden Familien fachlich gut unterstützen. Die Fortbildung wurde gemeinsam für die Elternbegleiterinnen der Programme Griffbereit und Rucksack-Schule angeboten.

2. Auf Grund der aktuellen Corona-Pandemie können die **Rucksack-Schule** Gruppen nicht in Präsenzform stattfinden. Die Elternbegleiter*innen haben in ihren Stammschulen unterschiedliche Möglichkeiten, die Familien zu erreichen:

- Es gibt Elternbegleiter*innen, welche Zugang zu der online-Plattform der Schule haben. Sie erhalten das Material und besprechen dieses mit den Eltern in digitalen Formaten.
- Andere EB sind im engen Kontakt mit den Schulen und leiten wichtige Informationen weiter.
- Die EB erhalten Material vom KI und besprechen dieses mit ihren Gruppen online.
- Die Schulungen für die Elternbegleiter*innen finden online statt.

3. Sprachförderung von Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache/ Sprachförderkräfte

Sprachförderkräfte sind an vielen Schulen als Unterstützung in den Distanzunterricht eingebunden und halten auch per Telefon Kontakt zu den Schüler*innen der Internationalen Sprachklassen.

Nicht alle mehrsprachigen Schüler*innen sind in ihrer Lernentwicklung durch die Corona-Maßnahmen beeinträchtigt. Besondere Beeinträchtigungen ergeben sich durch die jeweilige Lebenssituation der Schüler*innen und dem Unterstützungsbedarf:

- Neu zugewanderte Schüler*innen und Eltern, die auf Grund von mangelnden Sprachkenntnissen und/oder ihrer wirtschaftlichen Situation (fehlende Endgeräte, Wohnsituation etc.) sowie fehlender Netzwerke nicht oder nicht hinreichend in die Unterrichtsangebote (Distanzunterricht und telefonische Kontakte) eingebunden werden können.
- Gleichermaßen sind Familien, die schon längere Zeit in Deutschland leben, aber in denen die Eltern und ggf. auch Kinder über mangelnde deutsche Sprachkenntnisse sowie nicht hinreichende Kenntnisse über die schulischen Anforderungen verfügen und/oder auch auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation betroffen.
- Die Kontaktaufnahme wird durch unterschiedliche Kommunikationssprachen erheblich beeinträchtigt.

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft:

Die Corona-Beschränkungen machen es schwer, eine kontinuierliche Förderung zu gewährleisten. Die Fachkräfte der Kitas halten telefonisch, per Mail, Kontakt zu den Eltern und Kindern. Sie erarbeiten Materialien, die von den Eltern ausgedruckt werden können, um mit ihren Kindern zu spielen und zu „üben“.

Ein wesentlicher Teil des Erfahrens von Sprache und Kommunikation im sozialen Kontakt und Miteinander, wird durch die Einschränkungen erheblich beschnitten. Sprachliche Vorbilder, Erfahrung unterschiedlicher Formen der Kommunikation und das Miteinander in der Gruppe können nicht transportiert werden.

Träger der Ferien Jugendhilfe in Wuppertal – siehe Anlage

Frage 2

Gibt es einen systematischen Ausbau der Programme Griffbereit, Rucksack KiTa / Schule und Sprachschätze auf weitere Wuppertaler Schulen? Wenn nein, warum nicht?

Antwort

Ressort 206 Schule

An fünf Wuppertaler Grundschulen wurde das Sprachschätze Programm (teilweise verkürzt) durchgeführt. Über eine Teilnahme haben die Schulen gemäß den Vorgaben in eigener Verantwortung entschieden. Diese Qualifizierungsmaßnahme der Landesweiten Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) ist mittlerweile abgeschlossen. Zwei Grundschulen

arbeiten im Rahmen des Programms BISS (Bildung durch Sprache und Schrift/ Transfer) weiter. Zwei Vernetzungsveranstaltungen in unserer Region (2017 und 2018 „Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft – Kompetenznetzwerk Bildungsregion“) unter Federführung der Bezirksregierung Düsseldorf haben Akteure zusammengebracht, Transparenz geschaffen und Zusammenarbeit angestoßen. In den genannten Programmen standen fachdidaktische Konzepte zur Sprachförderung im Unterricht im Vordergrund. Die Impulse wurden in der Lehrerfortbildung aufgenommen. Das Fortbildungsprogramm „Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten“ in der staatlichen Lehrerfortbildung (Kompetenzteams) greift die Themen und Konzepte auf und bietet Schulen systemische Unterstützung im Rahmen von Lehrerfortbildung an. Zwischen dem Kompetenzteam Bergische Region (staatliche Lehrerfortbildung) und dem Kommunalen Integrationszentrum Wuppertal gibt es regelmäßigen Austausch über Angebote. Darüber hinaus wurde schulamtsintern – initiiert und unterstützt durch die schulfachliche Aufsicht – eine Struktur der Vernetzung und Zusammenarbeit der Schulen mit internationalen Klassen im Primarstufenbereich geschaffen.

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

Griffbereit ist durch in den letzten drei Jahren ausgebaut worden. So wurde das Angebot besonders in Wichlinghausen /Oberbarmen/ Barmen mit Hilfe der Fördermittel „Integrationschancen für Kinder und Familien – IfKuF“ um zwei neue Gruppen erweitert und mit dem SKJ e.V. ein neuer Kooperationspartner gewonnen. In Vohwinkel ist im letzten Jahr ein weiterer Migrantenverein mit dem Programm Griffbereit gestartet.

Durch die Corona Auflagen sind neue Bedarfe und Herausforderungen hinzugekommen. Insbesondere durch die Einschränkungen, denen wir in der Nutzung der sozialen Medien unterliegen.

In den letzten drei Jahren konnte das Programm **Rucksack Schule** ausgebaut werden. Es sind vier neue Schulen hinzugekommen. Aktuell sind es somit 10 Gruppen. Im Moment ist keine Erweiterung geplant, da nicht sicher ist, wie die Finanzierung der vorhandenen Gruppen in den nächsten Jahren gesichert wird. Die Landesförderung (Förderprogramm IFKUF), die seit 2.5 Jahren in Anspruch genommen wird, läuft Ende des Jahres aus.

Zur Umsetzung von **Rucksack-KiTa** finden Gespräche zwischen dem Ressort Zuwanderung und Integration und dem Stadtbetrieb Kindertageseinrichtungen statt- erste Umsetzungsideen waren geplant. Aufgrund der Pandemie ist die Umsetzung weiter nicht erfolgt, wird aber zeitnah fortgeführt.

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_ Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft:

Die Planungen für das Projekt Rucksack können sofort wieder aufgenommen werden. Geplant ist ein Einstieg für die beiden am Bundesprojekt „Sprach-Kitas“ beteiligten Einrichtungen, in 2022 können dann weitere Familienzentren das Projekt aufgreifen.

Frage 3

Auf welchen Wegen erhalten Eltern Informationen über die Angebote des Herkunftssprachlichen Unterrichts?

Antwort

Ressort 206 Schule

Die Eltern werden in erster Linie von den Schulen über das Angebot des HSU informiert. Vor den jeweiligen Anmeldeterminen erhalten die Schulen hierzu die entsprechenden aktuellen Informationen inkl. Anmeldeformular zur Weitergabe an die Eltern/Erziehungsberechtigten.

Die sich auf Schulplatzsuche befindlichen Kinder im Seiteneinstieg bekommen diese Informationen im ersten Beratungsgespräch mit dem KI vor Ort.

Die HSU-Lehrkräfte informieren im Rahmen Ihrer Möglichkeiten in den Gemeinden über das Angebot.

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

Die Elterninformation erfolgt bei Beratungsgesprächen und Anfragen im Kommunalen Integrationszentrum. Dort wird in der Datenbank für die neu eingewanderten Schüler*innen vermerkt, ob die Teilnahme am HSU gewünscht wird. Die Daten werden über das Schulamt an die aufnehmenden Schulen weitergeleitet.

Die Schulen müssen bei der Anmeldung aller Schüler*innen, für die das Angebot in Frage kommen, die Eltern (RdErl. D.MSW vom 21.12.2009 Ziff. 5, Abs. 5.2.) über den HSU informieren. In den Schulen bekommen die Eltern auch die Anmeldeformulare, die von den Schulen bestätigt und abgezeichnet werden. Zweimal im Schuljahr werden die Grundschulen und weiterführenden Schulen darauf hingewiesen.

Darüber hinaus werden die Eltern auch über Migrantenorganisationen und religiöse Gemeinden informiert.

Frage 4

Welche Möglichkeiten gibt es für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in KiTa und Schule auf Dienste von Sprach- und Kulturmittler*innen in Eltern- und Beratungsgesprächen zurückzugreifen? Können diese auf ein flächendeckendes und öffentlich finanziertes Angebot zurückgreifen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ein Angebot besteht, wie erfolgt die Information hierzu?

Antwort

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

Es besteht die Möglichkeit bei schulischen Beratungsgesprächen und bei Elterngesprächen in der KiTa bei besonderen Anlässen Dolmetscher*innen in Absprache mit dem Kommunalen Integrationszentrum über den Sprach- und Integrationsmittlungsdienst „SprInt“ - für die Schulen kostenfrei - zu buchen.

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft

Der Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder kooperiert seit Ende der 1990er Jahre mit der damaligen RAA, heute mit dem kommunalen Integrationszentrum.

Innerhalb dieser Kooperation werden Fortbildungen und Qualifizierungsreihen zur interkulturellen Kommunikation bis hin zur diversitätssensiblen und rassismuskritischen Betreuung angeboten.

Es werden „Vorurteilsbewusste Bücherkoffer“ und Materialien zur Verfügung gestellt, um sie in den Einrichtungen einsetzen zu können.

In schwierigen Situationen, gibt es die Möglichkeit Dolmetscherdienste in Anspruch zu nehmen. In verschiedenen Gremien, Konferenzen, Fortbildungen, Arbeitsgruppen wird zu den Angeboten ausgetauscht und ggfs. bei der Suche unterstützt.

Frage 5

Inwieweit ist bereits zu den Themen sprachsensibler Unterricht und Mehrsprachigkeit eine Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachdidaktik an der Universität Wuppertal vorhanden?

Antwort

Ressort 206 Schule

Über die Teilnahme an Veranstaltungen (DaZ Qualifizierungsmaßnahmen) sind einzelne Kontakte zwischen Schulen oder Moderatorinnen und Moderatoren der staatlichen Lehrerfortbildung entstanden. Eine systematische Zusammenarbeit gibt es nicht.

Fachbereich Integration/Kommunales Integrationszentrum

Seit dem Schuljahr 2006/07 besteht eine Kooperation mit Frau Prof. (em.) Dr. Röhner im Rahmen des Programms „Sprachförderung von Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache“ (siehe 1b. Sprachförderkräfte). In Absprache mit Frau Prof. Dr. Haegi-Mead und ihren Mitarbeiter*innen – Arbeitsbereich Mehrsprachigkeit in der Schule – werden und wurden Lehrerfortbildungen des KI durchgeführt.

Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder_Stadtbetrieb 202

Kitas in eigener Trägerschaft

Seit 2003 gibt es eine Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität, dem Fachbereich Bildungswissenschaften, Frau Prof. Dr. Charlotte Röhner (seit 2018 emiriert).

Ab 2003 – 2007 wurde für Student*innen ein Forschungsprojekt zur Sprachentwicklung von Kindern im Elementarbereich durchgeführt.

Im Fokus dieser Beobachtungsprojekte stand die Sprachentwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder im Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Diese Zusammenarbeit mündete in einer großen Fachtagung in 2005 mit dem Titel „Erziehungsziel Mehrsprachigkeit – Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache“ mit Veröffentlichung im Juventa Verlag, Hrsg. Charlotte Röhner.

Zwischen 2014 und 2016 gab es eine Zusammenarbeit im Rahmen der Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im Rahmen des Projektes Schwerpunkt-Kita – hier im Fokus die Kinder unter 3 Jahren. Dies bildete die Grundlage für die Weiterentwicklung der Sprachbildungskonzeptionen und die Implementierung der „alltagsintegrierten Sprachbildung“. Aktuell gibt es keine Zusammenarbeit.

Anlagen

Anlage 1 – Auswertung Umfrage Mehrsprachigkeit